

Qualitätsprüfung des Parallelisierten PDE-Solvers

Johannes Timm Guannan Hu

17. Januar 2015

1 Qualitätsprüfung der Implementierung des Gauss-Seidel und Jacobi Iterationsverfahrens

1.1 Weak Scaling

1.1.1 Gauss-Seidel

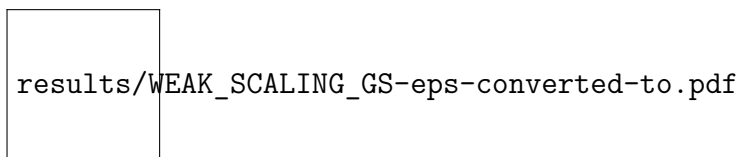


Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Laufzeit, Prozessen, Knoten und Problemgröße für das Gauss-Seidel-Verfahren

#	NPROCS	NNODES	ILINES	TIME
1	1	100	36.5985	
2	1	141	71.7535	
4	2	200	74.7571	
8	4	282	77.6514	
16	4	400	75.3382	
24	4	490	74.5451	
64	8	800	75.2673	

Tabelle 1: Datentabelle zum Weak-Scaling des Gauss-Seidel Verfahrens

Dieser Graph zeigt die Anzahl der Prozesse, Knoten, Interlines und der Laufzeit. Diese Tatsache macht eine Interpretation schwierig. Allgemein lässt sich aber beobachten,

dass die Schwankungen der Laufzeit, mit Ausnahme der Konfiguration (1,1,100), klein sind. Sie liegen im Bereich von 71-77 Sekunden. Die Überragende Geschwindigkeit bei einem Prozess wird durch das Fehlen der Kommunikation (und dem damit verbundenen Overhead) sowie dem Ausnutzen des CPU-Caches zugeschrieben.

1.1.2 Jacobi

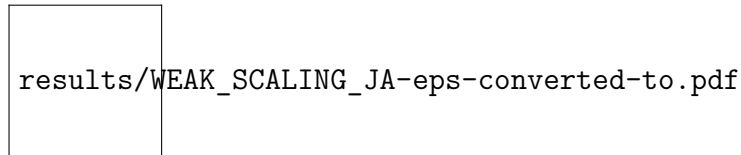


Abbildung 2: Zusammenhang zwischen Laufzeit, Prozessen, Knoten und Problemgröße für das Jacobi-Verfahren

#	NPROCS	NNODES	ILINES	TIME
1	1	100	37.3019	
2	1	141	36.7130	
4	2	200	37.6343	
8	4	282	38.8211	
16	4	400	39.4565	
24	4	490	39.9848	
64	8	800	48.0245	

Tabelle 2: Datentabelle zum Weak-Scaling des Jacobi Verfahrens

Das Jacobi-Verfahren zeigt ein Konträres Verfahren im Vergleich zum Gauss-Seidel-Verfahren. Bis auf die letzte Konfiguration liegen die Ausführungszeiten in einer Größenordnung zwischen 36 und 40 Sekunden. Die Letzte Berechnung braucht jedoch 48 Sekunden.

1.1.3 Wahl der Interlines

Prozesse	Matrix Größe	Matrix/Prozess	Interlines
1	809	809	100
2	1137	568,5	141
4	1609	402,25	200
8	2257	282,125	281
16	3209	200,5625	400
24	3929	163,7083333333	490
64	6409	100,140625	800

Tabelle 3: Beziehung zwischen Prozessen und Matrixgröße

Die Wahl der Interlines wurde so getroffen, dass die Matrixgröße mit Anzahl der Prozesse zunimmt, aber die Größe der Matrix pro Prozess abnimmt. Die schnellere Berechnung in jedem Prozess sollte dann für das mehr an Kommunikation kompensieren. Leider sind die Interlines so gewählt, dass eine Lastungleichheit entsteht, da mindestens 1 Prozess eine Zeile mehr oder weniger berechnen braucht als die anderen.

1.2 Strong Scaling

1.2.1 Gauss-Seidel

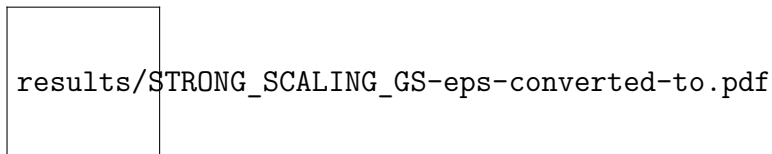


Abbildung 3: Zusammenhang zwischen Laufzeit, Prozessen und Knoten für das Gauss-Seidel-Verfahren

#	NPROCS	NNODES	ILINES	TIME
12	1	960	369.3752	
24	2	960	186.9325	
48	4	960	95.6740	
96	8	960	50.1567	
120	10	960	41.5601	
240	10	960	29.3565	

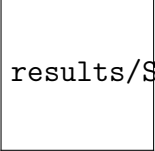
Tabelle 4: Datentabelle zum Strong-Scaling des Gauss-Seidel Verfahrens

Dieser Graph zeigt Prozesse, Knoten und benötigte Zeit. Es lässt sich beobachten, dass der Speedup im Allgemeinen zwar vorhanden ist, aber selbst mit einer hohen Anzahl an Prozessen schlecht ausfällt.

Auch hier ist eine Interpretation wieder schwierig.

1.2.2 Jacobi

Dieser Graph stellt die gleichen Daten dar wie der vorherige. Es ist zu beobachten, dass Gauss-Seidel im Vergleich bei einer Hohen Anzahl an Knoten schneller ist als Jacobi. Zudem profitiert Jacobi offenbar nicht so stark von einer erhöhten Anzahl an Prozessen.



results/STRONG_SCALING_JA-eps-converted-to.pdf

Abbildung 4: Zusammenhang zwischen Laufzeit, Prozessen und Knoten für das Jacobi-Verfahren

#	NPROCS	NNODES	ILINES	TIME
12	1	960	187.3134	
24	2	960	95.5056	
48	4	960	52.3951	
96	8	960	33.9367	
120	10	960	31.8694	
240	10	960	35.1031	

Tabelle 5: Datentabelle zum Strong-Scaling des Jacobi-Seidel Verfahrens



results/COMMUNICATION_A_GS-eps-converted-to.pdf

Abbildung 5: Zusammenhang zwischen Laufzeit und Knoten für das Gauss-Seidel-Verfahren

#	NPROCS	NNODES	ILINES	TIME
10	1	200	46.9201	
10	2	200	50.8605	
10	3	200	51.5227	
10	4	200	61.3365	
10	6	200	53.4207	
10	8	200	52.2520	
10	10	200	98.2490	

Tabelle 6: Datentabelle zum Skalieren der Kommunikation des Gauss-Seidel Verfahrens

1.3 Communication

1.3.1 Gauss-Seidel

In diesen Graphen sieht die Beziehung zwischen benötigter Zeit und Anzahl der Knoten mit insgesamt 10 Prozessen, auf dem das Programm gleichzeitig ausgeführt wurde. Die benötigte Zeit nimmt tendenziell zu. Abbruch war nach dem Erreichen einer Genauigkeit

von $< 3.3504 * 10^{-5}$.

Bei 4 Knoten lässt sich ein lokales Maximum beobachten, bei 6 Knoten ein lokales Minimum und bei 10 Knoten ein globales Maximum.

Der Anstieg der Zeit lässt sich dadurch erklären, dass bei mehr Nodes der Aufwand der Kommunikation im Sinne von nötiger (langsamerer) Hardware wächst. Die Kommunikation innerhalb eines Knotens ist wesentlich schneller, als wenn über Knotengrenzen kommuniziert wird. Dies gilt auch für die Latenz.

1.3.2 Jacobi

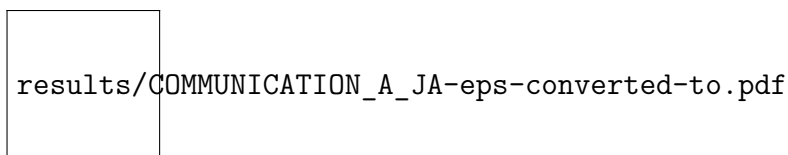


Abbildung 6: Zusammenhang zwischen Laufzeit und Knoten für das Jacobi-Verfahren

#	NPROCS	NNODES	ILINES	TIME
10	1	200	19.5214	
10	2	200	21.1532	
10	3	200	24.9100	
10	4	200	25.9347	
10	6	200	33.3387	
10	8	200	33.8153	
10	10	200	43.1181	

Tabelle 7: Datentabelle zum Skalieren der Kommunikation des Jacobi Verfahrens

Dieser Graph zeigt die gleichen Parameter wie der vorherige bei gleichen Vorraussetzungen, abgesehen davon, dass jetzt das Jacobi Verfahren verwendet wird.

Das Verhalten ändert sich maßgeblich. Es gibt jetzt keine klar erkennbaren Minima, sondern nur ein globales Maximum bei 10 Knoten. Dieses Maximum ist aber nur halb so groß wie das vom Gauss-Seidel Verfahren. Offenbar ist das Jacobi Verfahren nicht ganz so anfällig für Performance Probleme, wie das Gauss-Seidel-Verfahren, wenn es um die Latenz der Kommunikation geht.

1.4 Diskussion

Es zeigt sich im direkten Vergleich, dass das Gauss-Seidel-Verfahren langsamer ist als das Jacobi-Verfahren. Dies gilt beim Abbruch nach Genauigkeit. Eigentlich sollte dies nicht so sein, da das Gauss-Seidel-Verfahren mathematisch schneller konvergiert. Offenbar ist die Implementierung des Gauss-Seidel-Verfahrens nicht genug getunt, bzw. die vorhandene Optimierung ist für die verwendete Rechner-Architektur nicht

optimal. Der Abstand zwischen dem Gauss-Seidel-Verfahren und der hybriden Implementierung des Jacobi-Verfahrens ist erwartbar noch größer. Um diese Performance Lücke zu schließen wird empfohlen, dass Gauss-Seidel-Verfahren zu hybridisieren und dies unter Berücksichtigung der NUMA -Architektur des Rechners. Auch das verbessern der Cache-Nutzung scheint empfehlenswert. Es ist desweiteren zu prüfen, welche zusätzlichen Compiler-Optionen und Optimierungen hier einen Vorteil bringen. Die Aktivierung von AVX2 und SSE3 Befehlen sollte diesen Programmen Performance Verbesserungen verschaffen. Zur Zeit geht dies jedoch mit Problemen bei der Nutzung von Debuggern/Memory-Checkern einher. Inwieweit die -O3 Optimierungen einen Vorteil bringen und wie sich die Ergebnisse ändern wurde nicht überprüft. Als erster Schritt sollten unnötige Instruktionen aus dem Gauss-Seidel Code entfernt werden, da der Compiler diese möglicherweise nicht selbst erkennt.